

Bauernzeitung, 9. September 2016, Seite 12

Besteht Handlungsbedarf?

Breitband / Kantonsrat Roos sorgt sich um die Versorgung der Landschaft, die Regierung nicht.

LUZERN Nicht alle Gebiete in Luzern würden mit der minimalen Bandbreite von 2 MBit/s versorgt, schrieb CVP-Kantonsrat Guido Roos in seiner Anfrage an die Luzerner Regierung unter anderem (siehe Bauernzeitung, 22. Juli, Seite 7). Betroffen ist der ländliche Raum, insbesondere abgelegene Siedlungen wie Bauernhöfe. Gemäss Antwort vom 23. August teilt die Luzerner Regierung diese Sorgen kaum.

Kantonsrat Roos befriedigt diese Antwort nicht. «Die Breitbandversorgung ist wie eine Autobahn für Daten», begründet er. Eine gute Erschliessung mit Breitband sei für alle Einwohner und Unternehmer des Kantons essenziell. Es dürfe nicht sein,

dass in dicht besiedelten Gebieten eine über 50-fach höhere Geschwindigkeit quasi Standard sei, und in Teilen des ländlichen Raumes die gesetzlich verankerten 2 Mbit/s nicht oder nur mit mühsamem Einfordern erreichbar seien. Im Entlebuch gäbe es Landwirtschaftsbetriebe, die über 0,1 MBit/s oder sogar noch weniger Bandbreite verfügten. Roos sieht für den Kanton zwei Handlungsachsen: Zusammen mit den Netzbetreibern die gesetzlich verankerte Mindestversorgung sicherstellen und sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die gesetzliche Mindestversorgung auf mindestens 8 Mbit/s Bandbreite erhöht wird. *aem*